

Eindrücke Myanmar

6 Wochen in Marfels Ground

Axel Hoffmann Matrikelnummer 3621952

EXPOSEE

In der folgenden Ausarbeitung gebe ich Eindrücke von meinem 6 wöchigen Aufenthalt in Myanmar. Eindrücke von Mandalay, den Ausflügen, aber auch von Marfels Ground und dem dortigen Unterricht, der in den Wochenberichten detailliert beschrieben ist.

Inhaltsverzeichnis

DIE ERSTE WOCHE	3
DER WEG NACH MARFELS GROUND	3
ZWISCHENSTOPP PDO	3
AUS DER STADT, AUF DAS LAND	3
DAS 1. WOCHENENDE	4
DIE 2. WOCHE	5
DAS WOCHENENDE	5
DIE 3. WOCHE	6
DAS WOCHENENDE, DER AUSFLUG ZUM INLE SEE	6
DIE 4. WOCHE	7
DAS WOCHENENDE, DER AUSFLUG NACH BAGAN	7
DIE 5. WOCHE	8
DAS LETZTE WOCHENENDE IN MYANMAR	9
DIE 6. WOCHE	10
FAZIT	10
BEVÖLKERUNG	10
LANDSCHAFT	11
RELIGION UND POLITIK	11
DER SPENDENAUFTRUF FÜR DAS WAISENHAUS AUF DEM PDO GELÄNDE	12

Die erste Woche

Der Weg nach Marfels Ground

Nach Ankunft am Flughafen in Mandalay zeigte sich mir zunächst ein modernes Land Myanmar. Die Gruppe der HTW-Studenten wartete in einem Café auf eine weitere Entwicklungshelferin. Bereits dort lernten wir die sehr große Gastfreundschaft der Burmesen kennen. Ständig war jemand um unser Wohl bemüht. Auf der Fahrt Richtung Phaung Daw Oo Monastic High School lernten wir ein Land mit wunderschöner, unberührter Landschaft kennen. Nach den ersten Häusern der Stadt Mandalay verstärkte sich jedoch der Eindruck, dass Myanmar ein Entwicklungsland ist und mit europäischen Ländern beziehungsweise Städten nicht zu vergleichen ist. Die Kanalisation lag offen neben den überfüllten Straßen. Der Verkehr war chaotisch, und ein beißender Geruch lag in der Luft. Trotz dieser negativen ersten Eindrücke war ich überwältigt.

Zwischenstopp PDO

Auf der Reise nach Marfels Ground hielten wir kurz in der PDO. Diese Schule wurde 1993 von Einheimischen und ausländischen Investoren aufgebaut. Aus wenigen Schulgebäuden entstand über die Jahre ein ganzer Straßenzug aus Schulgebäuden, in der sich heute bis zu 6000 Schüler aufhalten.

Bei unserer Ankunft verhielten sich die Schüler sehr zurückhaltend aber neugierig, durchweg ein sehr positiver Eindruck. Mit U Nayaka, dem Principal der Schule, hatten wir ein erstes, angenehmes Gespräch. Er war an dem Projekt in Marfels Ground sehr interessiert und mit welchen Aufgaben die HTW Studenten dort betraut sein würden. Es war Dankbarkeit zu spüren, dass wir Interesse an dem Land zeigten und helfen wollten.

Aus der Stadt, auf das Land

Nach diesem kurzen Gespräch in der PDO ging die Reise Richtung Marfels Ground weiter. Aus der Stadt heraus bot sich ein immer schöneres Bild der Landschaft, hügelige und unberührte Natur, ab und zu vereinzelt Häuser.

Angekommen in Marfels Ground zeigte sich, dass die Anlage auf fast europäischem Niveau ist, z.B beim Ausbau der Wohnanlagen und Sauberkeit.

Wir wurden von weiteren Entwicklungshelfern von Myanmar Partner, Familie Wächter, die in Marfels Ground lebt, und einheimischen Unterstützern herzlich empfangen. Danach lernten wir die Schüler kennen, alle sehr freundlich aber auch zurückhaltend.

An einem bereits eingedeckten Abendtisch konnten wir uns in ersten Gesprächen kennen lernen.

Nach dem ersten Tag, einer Eingewöhnungsphase, begannen wir mit dem Unterricht. Frederik Justinger und ich bereiteten uns bereits in Deutschland auf Themen in den Bereichen Grundlagen PC, Word und Excel vor. Einheimische Lehrer hatten bereits im Vorfeld mit Übungen zu Power Point und Word begonnen. Um die eingeschüchterten Schüler etwas aufzulockern sollten Sie Präsentationen über ihre Banknachbarn anfertigen.

Die hierzu angefertigten Wochenberichte zeigen Fortschritte und Entwicklung der Schüler detailliert.

Das 1. Wochenende

Freitag morgens begann unser erster Ausflug nach Pwin Oo Lwin, zusammen mit den Schülern und allen in Marfels Ground Beschäftigten. Während der Taxifahrt, aber auch bei den Stopps konnten wir den Kontakt zu den Schülern vertiefen und erste Gespräche halten. Wir besichtigten Pagoden, große Höhlen, Wasserfälle und konnten die typische Landschaft näher kennen lernen. Zum Abschluss dieses ersten Ausflugs verbrachten wir die Mittagszeit mit gemeinschaftlichem Essen in einem sehr groß angelegten Stadtpark. Gegen Abend kamen wir in Mandalay in der PDO an, dort fand unser erstes Wochenende statt. Der bei unserem ersten Treffen entstandene Eindruck wurde bestätigt. Die Stadt, sowie die Schule waren sehr chaotisch, jedoch waren alle Menschen sehr freundlich und aufgeschlossen. Freitags abends gingen wir mit einigen Schülern landestypisch in einen Tee-Shop. Dort konnten wir sehr gut essen und den ersten Abend ausklingen lassen. Am folgenden Tag besichtigten wir Tempel, Pagoden und andere Sehenswürdigkeiten von Mandalay, der Stadt und des Umlandes. Der zunächst entstandene Eindruck der Stadt wich einem Erstaunen über die Schönheit mancher Gebäude und Anlagen. Das Land ist stark vom Buddhismus geprägt. Nicht nur die Anzahl der

Pagoden und Tempel, sondern die unzähligen Mönche, auch weibliche, kennzeichnen das Stadtbild.

Sonntags teilten wir Essen für Waisenkinder der PDO aus. Außerdem konnten wir uns die Räumlichkeiten des Waisenhauses ansehen. Wir alle waren von den Gegebenheiten so negativ überrascht, dass wir uns entschlossen, über soziale Netzwerke einen Hilfeaufruf zu starten, um wenigstens Betten für die Kinder kaufen zu können.

Die 2. Woche

Nach dem ersten Wochenende, dem Kennenlernen der Stadt sowie weiteren Sehenswürdigkeiten kamen wir Montag morgens wieder in Marfels Ground an. Nach Beenden der Präsentationen der Schüler begannen wir mit dem Themengebiet Word. Hierzu sollte ein Test den Wissensstand überprüfen. Nach der Auswertung der Testergebnisse, aber auch nach den ersten Übungsstunden wurde schnell klar, dass viele Schüler bereits ein fundiertes Wissen im Umgang mit Word hatten. Daraufhin entschlossen wir uns, den Unterricht so zu gestalten, dass der Schwerpunkt auf der Erstellung wichtiger Dokumente mit richtiger Formatierung liegen sollte. In den folgenden Tagen wurden Geschäftsbriefe im Aufbau und Inhalt erklärt und eingeübt.

In unserer Freizeit nach den Unterrichtsstunden arbeiteten wir in Küche und Garten. Auch bauten wir, den von mir aus Deutschland mitgebrachten Schwenker mit Bambusstöcken zusammen. Abends konnten die Einheimischen das erste Mal Grillgut auf deutsche Art probieren. Das Feedback war sehr positiv und das Gemeinschaftsgefühl konnte weiter ausgebaut werden. Außerdem lernten wir den Inhaber von mehreren Vergnügungsparks kennen. Donnerstag abends wurden Alle von Marfels Ground auf das 21 jährige Jubiläum der Parks eingeladen.

Das Wochenende

Das 2. Wochenende verbrachten wir in Marfels Ground. Die Schüler fahren zur PDO oder zu ihren Familien nach Hause. So hatten wir die Anlage neben der in Marfels Ground lebenden Familie für uns. Wir erkundeten die Landschaft und

das Umfeld von Marfels Ground. Samstags wurden wir von dem Parkbesitzer zum Jet Ski fahren und Essen eingeladen. Bei Gesprächen über die Situation im Waisenhaus der PDO sicherte er uns 500\$ Unterstützung zu.

Die 3. Woche

Nach dem Wochenende setzten wir unsere Unterrichtseinheiten mit wichtigen Geschäftsbriefen fort. Das unterschiedliche Leistungsniveau und Konzentrationsvermögen bei den Schülern wurde immer deutlicher. So versuchten Schüler durch ausprobieren manche Formatierungen selbst einzustellen, andere wiederum warteten auf Hilfe und saßen tatenlos vor ihren PCs.

Das Wochenende, der Ausflug zum Inle See

Schon früh morgens machten sich die Lehrer aus Deutschland auf den Weg zum Inle See. Die Fahrt über Berge gestaltete sich sehr spannend und aufregend, da oftmals die Straßen sogar für ein Auto zu schmal waren. An steilen Berghängen konnte man zeitweise mehrere hundert Meter hinabsehen und schöne Pagoden in den Hängen bestaunen.

Die Tea-Shop Kultur, die schon in den Städten überall präsent war, gab es sogar an diesen abgelegenen Straßen in den Bergen. Dort saßen ständig Arbeiter und Stadtbewohner bei günstigem Mittagessen und Getränken zusammen.

Nach einer langen und anstrengenden Fahrt kamen wir an der Seenplatte an. Bei Ankunft im Hotel wurde uns das erste Mal die Angst der Bevölkerung vor Regierung und Polizei bewusst. Die Mehrzahl der Lehrer hatte keinen Original Reisepass dabei. Die Leitung des Hotels verweigerte uns den Check-In und informierte stattdessen die „Tourism Police“, die uns einen Aufenthalt untersagte. Erst nach langen Gesprächen, der Versicherung eines einheimischen Bekannten der burmesischen Familie aus Marfels Ground, dass

wir Touristen sind, konnten wir die Nacht im Hotel verbringen. Jedoch mussten die Originalpapiere per Taxi dem Hotel nachgereicht werden.

In den folgenden Tagen besichtigten wir den einzigartigen See und die Umwelt. Trotz einiger Internetanschlüsse über Satellit und der damit verbundenen Informationen über andere Länder und Kulturen erstaunte mich die Frage einer Kanu-Fahrerin, ob es in Deutschland ähnlich aussehen würde wie in Myanmar. Durch diese Frage wurde mir klar, dass nicht nur die politische Bildung und der Wille zum Umschwung begrenzt sind, sondern auch die Motivation sich in vielen Bereichen fortzubilden fehlt.

Zum einen könnte dies durch den tief verbreiteten Buddhismus sein und der damit verbundene Glaube an neue Leben und positives Karma und die Lebensausrichtung darauf oder aber auch die Jahrzehnte lange Abschottung durch die alte Militärregierung.

Die 4. Woche

Nach Ankunft in Marfels Ground begannen wir nach den Präsentationen der Schüler über ihren Lebenslauf mit dem Teil Excel. Nach vorherigen Gesprächen mit den Schülern zeigte sich, dass sie bisher gar nicht oder selten mit Excel gearbeitet hatten. Trotz dessen konnten viele Schüler den Einstufungstest in Excel, der das Erstellen einfacher Tabellen beinhaltete, fast ohne Hilfe lösen. Manche Schüler fühlten sich jedoch bald überfordert.

Oftmals verbrachten wir nach Unterricht die Freizeit in einem Tea-Shop nur unweit von Marfels Ground entfernt. Immer war man sehr freundlich zu uns und nach einem kleinen Trinkgeld, das in diesem Land wohl sehr selten ist, war man noch freundlicher. Uns wurden ab diesem Zeitpunkt immer kleine Snacks und Vorspeisen serviert.

Das Wochenende, der Ausflug nach Bagan

Nach einer langen und anstrengenden Busfahrt nach Bagan konnten wir währenddessen weitere Teile des Landes kennen lernen. Die Landschaft veränderte sich immer mehr, vergleichbar mit „südlichen“ Regionen in Europa. Bäume wichen Palmen, das Klima wurde immer heißer. Schnell war uns klar,

dass Bagan mit seinen vielen Pagoden und Tempeln ein häufiges Ausflugsziel für Touristen, ganz anders wie Mandalay, ist. Auch dort waren die Leute sehr freundlich und hilfsbereit. Ein viel größerer Teil der Bevölkerung konnte Englisch sprechen. An den Straßen waren sehr viele Hotels zu sehen und es gab vermehrt westliches Essen.

Am ersten Tag in Bagan begannen wir mit den Studenten zusammen die Besichtigung vieler Pagoden und Tempel. Auffallend war der sehr hohe Eintritt für Ausländer zu den Anlagen um Bagan. Die Pagoden waren mit vielen Verkaufsständen umgeben an denen man Kleider, Souvenirs und Sonstiges kaufen konnte. Ähnlich wie in manchen europäischen Urlaubsorten waren die Verkäufer sehr aufdringlich.

Am 2. Tag beschlossen wir zu dritt, nach weiteren Besichtigungen mit einem Elektroroller, die Reise fern ab von Touristenzielen fortzusetzen. Hier konnten wir die wirkliche Schönheit mancher Anlagen, ohne große Touristenansammlungen, kennen lernen. Und auch hier wieder die Freundlichkeit der burmesischen Bevölkerung.

Auf der Rückreise nach Mandalay machten wir Zwischenstopp an einem sehr felsigen Berg auf dessen Spitze eine Pagode stand. Große Menschenmassen strömten Richtung Berg da dort zu dieser Zeit ein Fest gefeiert wurde. Auf dem Weg zur Pagode fielen uns sehr große Mengen an Müll an den Straßenrändern auf. Auch an weiteren schönen Orten, an denen wir waren, war die Verschmutzung der Landschaft nicht zu übersehen.

Sehr traurig, so etwas in dieser wunderbaren Kulisse zu sehen.

Die 5. Woche

Die 5. Unterrichtswoche konnten wir erst dienstags beginnen, da montags Stromausfall war. Dies geschah öfter, für nur wenige Minuten. Die einheimischen Bewohner in Marfels Ground sagten, dass die Regierung den Strom öfter abschalte um ihn an China zu verkaufen, oder um die Bevölkerung wegen z.B. illegaler Stromentnahme aus den Netzen zu bestrafen. Neben der Angst des Hoteliers am Inle Lake vor der Polizei bzw. Staatsmacht, wurde uns auch jetzt bei den Stromausfällen das diktatorische Handeln der jetzigen Regierung bewusst.

In dieser Woche setzten wir den Unterricht mit wichtigen Aufgaben in Excel fort. Die Schüler konnten nach den Unterrichtseinheiten die wichtigsten Funktionen, auch mathematische Funktionen in Excel ausführen. Einige Schüler verließen Marfels Ground um einen neuen Job anzutreten. Viele wurden von einer Tourist Agency abgeworben um an Sehenswürdigkeiten Eintrittskarten zu verkaufen, diese zu kontrollieren oder sonstige Aufgaben dort zu übernehmen. Auch andere Arbeitgeber wie eine Elektrofirma oder ein Resort in Mandalay zeigten Interesse an einigen Studenten sodass wir den Unterricht am Ende der Woche lediglich mit 14 Studenten weiter führten. Freitags fiel wieder der Strom aus. Wir übten daher Bewerbungsgespräche

Das letzte Wochenende in Myanmar

Am letzten Wochenende entschieden sich einige Entwicklungshelfer, darunter auch ich, diese Tage mit Schülern in der Stadt zu verbringen und deren Umfeld und Freizeitaktivitäten kennen zu lernen. So unternahmen wir zuerst eine Motorradtour durch die Stadt. Da ich Motorradfahrer bin und den europäischen Verkehr kenne, musste ich mich an den unregelmäßigen Straßenverkehr in Mandalay erst gewöhnen. Diese Ausflüge mit den Schülern führten uns wieder weit weg vom Tourismus. So hatten wir die Möglichkeit an einem Fest teilzunehmen an dem Kinder ihren neuen Lebensabschnitt als Mönch feiern. Das Fest war mit der Kommunion in christlichen Ländern vergleichbar. Jedoch waren sich die Kinder der Tragweite ihrer oder der Entscheidung ihrer Eltern nicht bewusst. Die Kinder mussten nach dieser Feier ein Leben in Klöstern als Mönch antreten.

Auf der weiteren Reise durch die Stadt konnten wir z.B. bei Kaffee und Kuchen mit den Schülern noch schöne letzte Momente erleben.

Sonntags entschlossen wir uns den letzten Tag in Mandalay entspannt an einer Pool Anlage eines 5 Sterne Resorts ausklingen zu lassen.

Dort bot sich wiederum ein anderes Bild von dem Land. Das Hotel, das international einen 3 Sterne Standard hätte, war sehr sauber und gepflegt. Die Angestellten waren auch hier freundlich und zuvorkommend. Die Zimmerpreise

für eine Übernachtung erschien uns allen sehr teuer, beginnend bei 160€ pro Nacht bis hin zu 600€ .

An diesen Preisen konnte man feststellen, dass man in diesem Land wirklich von einer Einkommensschere reden kann und die Gehälter von sehr niedrig bis hin zu über-europäischem Standard reichen.

Die 6. Woche

Zu Beginn der 6. Woche waren keine Schüler mehr in Marfels Ground. Alle konnten an Firmen als Arbeitskräfte vermittelt werden oder konnten an einem Praktikum teilnehmen. So war das wichtigste Ziel der Unternehmung in Marfels Ground erreicht und wir konnten die letzten Tage alleine in der Anlage verbringen. Bereits Mittwochs kam Herr Dr. Runge in Marfels Ground an um sich ein Bild vom Zustand der Anlage zu verschaffen.

Donnerstags fand in Räumlichkeiten der PDO die Abschlussfeier statt, mit fast allen Schülern, Unternehmern, U Nayaka, dem Ehepaar Runge, allen einheimischen Helfern von Marfels Ground und uns, den deutschen Lehrern.

Nach dieser letzten Veranstaltung war die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen. Den Schülern, aber auch uns fiel dieser Moment sehr schwer. Die 6 Wochen schweißten zusammen. Man erlebte viel Schönes.

Fazit

Bevölkerung

Über den gesamten Aufenthalt in Myanmar kann gesagt werden, dass die Menschen stets sehr freundlich und hilfsbereit waren und sich besonders höflich uns gegenüber verhielten. Keiner der Entwicklungshelfer konnte während des Aufenthaltes von negativen Erfahrungen berichten.

Auch waren die Schüler sehr lernwillig, bis auf Ausnahmen und bemühten sich trotz Verständigungsproblemen die Aufgaben bestmöglich zu lösen. Störungen des Unterrichts seitens der Schüler waren sehr selten. Falls doch, war nach

einer kurzen Ermahnung die Gruppe wieder aufmerksam und es konnte konzentriert weiter gearbeitet werden. Der Kontakt außerhalb der Unterrichtseinheiten war sehr gut und es machte Spaß, Zeit mit den Schülern zu verbringen.

Landschaft

Myanmar hat eine wunderschöne Landschaft mit traumhaften Gebirgen, Flüssen und einer tropischen Fauna. Diese Landschaft wird von unzähligen Tempeln und Pagoden geprägt, die für den überall präsenten Buddhismus stehen.

In den Städten wurde uns bewusst, dass es sich um ein Entwicklungsland handelt. Das Stadtbild ist sehr verschmutzt und die Häuser sind nicht mit Gebäuden in Europa zu vergleichen. Auch ist der Geruch in den Städten sehr unangenehm. Neue Stromtrassen und neue Wasserleitungen zeigen jedoch, dass sich in Zukunft dieses Bild ändern könnte, da in vielen Bereichen Geld investiert wird.

Religion und Politik

Der Buddhismus ist nicht nur an den unzähligen Pagoden und Tempeln zu erkennen. Viele buddhistische Mönche prägen das Land.

Die Religion ist der Grundstein der Gesellschaft. Dies kann ein Grund für die schleppende Entwicklung des Landes sein. Das Leben der Bevölkerung richtet sich zum großen Teil nach dem Glauben aus. Die wichtigste Lebensaufgabe für viele Menschen ist ein Leben im Sinne des buddhistischen Glaubens. Westliche Ziele wie z.B. Reichtum haben eine viel niedrigere Wertschätzung als in Europa.

Das Politische System und die Regierung kann als weiterer Grund für die schleppende Entwicklung gesehen werden. Die Staatsmacht und der Respekt der Bevölkerung vor Polizei und Militär ist überall wiederzufinden. Nicht nur der Kontakt zur Polizei am Inle Lake und die Reaktion des Hotelbesitzer sprechen dafür, sondern auch Kontrollen des Militärs in Marfels Ground.

Dazu kommt die politische Vergangenheit des Landes, die von einer Militärdiktatur geprägt ist. Die Bevölkerung wurde gezielt von Wissen ferngehalten, um dieses politische System zu schützen. Diese Strukturen in der Bevölkerung können nur sehr langsam aufgebrochen werden, da dieses Verhalten über Jahrzehnte so gelebt wurde.

Durch die Öffnung des Landes, durch moderne Lebensweisen die sich schon zum Teil in der Hauptstadt Yangon zeigen, ist das Land auf einem guten Weg die Altlasten abzulegen. Hinzu kommt noch, dass massiv in die Infrastruktur und in Firmen von außen investiert wird und darüber westliche Lebenseinstellungen in das Land getragen werden.

Der Spendenaufruf für das Waisenhaus auf dem PDO Gelände

Zum Ende des Aufenthaltes können wir ein positives Feedback zu dem Spendenaufruf geben. Insgesamt kamen über 1700€ über BetterPlace zusammen. Mit Hilfe einer örtlichen Architektin konnten bereits Raumvergrößerung und die Position der Betten geplant werden.

Die Umsetzung des Vorhabens liegt nun in den Händen der burmesischen Familie aus Marfels Ground.